

## Von der Wunder-Krafft unsers Saltz-Wassersteins.

**W**Er von dem Vater des Liechts die Gnade erlangt/ daß er ihm in diesem Leben das unschätzbliche grosse Kleynod den Stein der Weisen verleihet/ der kan nicht allein gewiß seyn/ daß er einen solchen Schatz habe/ den die ganze Welt mit allen ihren umbliegenden Fürsten nicht vergelten mag: sondern er ist auch handgreiflich versichert/ daß der Allerhöchste ihn lieb habe/ und werde in Ewigkeit/ mit der Weißheit Gottes/ deren Geschenk es ist/ als mit seiner nunmehrigen Braut vereyniget bleiben/ welche Vereynigung wir einem jeden Christen von Herzen wünschen/ denn sie ist das Centrum aller Schätze/ welches auch Salomon bezeuget/ Sap. 7. da er spricht: Ihr hielt die Weißheit theurer denn Königreich und Fürstenthumb/ und Reichthumb hielt ich für nichts gegen sie. Ich gleichte ihr keinen Edelstein/ denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand/ und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen/ Ich hatte sie lieber denn gesunden und schönen Leib/ und erwählte sie mir zum Liecht/ denn der Glantz so von ihr gehet verlescht nicht. Es kam mir aber alles Guts mit ihr/ und unzählliche Reichthumb mit ihrer Hand/ &c. Was nun diesen Stein anlanget/ kan darin für erst der hochgelobte Dreyeinige GOTT und die Wercke seiner Schöpffung/

Er.